

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1911

179 (3.8.1911)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 3 J.
Im Reichsgebiet 1 M 35 J ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
oder deren Raum 9 J, Reklamezeile 20 J.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Düps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 179.

Donnerstag den 3. August 1911.

83. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✱ Karlsruhe, 2. Aug. Mit Rücksicht auf die Gefahren, welche den Schweine- sendungen infolge der allzugroßen Hitze drohen, hat die Generaldirektion der Staatsbahnen angeordnet, daß Kleinvieh in Wagenladungen nur mit Begleitung angenommen werden darf. Die norddeutschen Verwaltungen sind ersucht worden, von den Versendern das- selbe zu fordern. Sendungen, welche unbe- gleitet auf den badischen Grenzstationen an- kommen, werden eisenbahnseitig mit Begleitung versehen und erst weiter befördert, wenn die Tiere gefüttert und getränkt sind, in den letzten Tagen trafen begleitete Sendungen in Karlsruhe ein. Die Tiere waren trotz 2- bis 3-tägigem Transport in guter Verfassung.

△ Durlach, 3. Aug. Nach wochenlanger Dürre besenchtete gestern Abend ein längst er- sehnter Regen die lechzende Flur. Leider hielt er nicht lange an. Heute morgen fiel auch wieder einmal nach langer Zeit Tau.

△ Heidelberg, 2. Aug. Am Neckar ereignete sich gestern Abend ein tragischer Unglücksfall. Drei junge Touristen aus Bielefeld rasteten unterhalb der Ueberfahrt bei der ehemaligen Römerbrücke am Neuen- heimer Ufer. Zwei der jungen Leute nahmen ein Bad am sog. „Wehrle“, einer der wildesten Stellen des Neckars, die schon zahlreiche Opfer gefordert hat. Einer der Touristen, der 16jährige Präparandenjünger Schmidt aus Bielefeld, ging plötzlich unter und ertrank.

✱ Eberbach, 2. Aug. Am Samstag wollte eine Frau auf ihrem Acker die Hecken verbrennen, welches Geschäft bei der gegen- wärtigen Dürre einen schnelleren Verlauf und eine größere Ausdehnung nahm, als erwünscht war; das Feuer sprang nämlich auf 2 Ge- treidefelder über und im Augenblick war die Frucht vom Feuer verzehrt.

○ Baden-Dos, 2. Aug. Das Luftschiff „Schwaben“ machte heute von Baden-Baden

aus seine 25. Passagierfahrt, seitdem es in die Hände der „Delag“ übergegangen ist. Auf diesen 25 Fahrten wurden außer einer Besatzung von durchschnittlich 10 Personen im ganzen 360 Personen durch die Lüfte ge- tragen. Die Dauer einer Fahrt betrug durch- schnittlich 2 Stunden, insgesamt 57 Fahr- stunden. Es wurde eine Gesamtstrecke von 3026 km zurückgelegt, was einer durchschnitt- lichen Geschwindigkeit von 53 km pro Stunde entspricht. Zu bemerken ist, daß in der Regel nur mit 2 Motoren gefahren wurde und daß einzelne Fahrten bei recht ungünstigen Wind- und Wetterverhältnissen stattfanden. An der heutigen Fahrt nahm der bekannte französische Sportsmann Graf de la Vaulz teil, der am Schluß erklärte, aus einem stets ehrlichen Bewunderer sei er ein begeisterter Schwärmer für das Luftschiff des Grafen Zeppelin ge- worden.

— Geflügelzuchtkurs. Der vierte Ge- flügelzuchtkurs der Landwirtschaftskammer in Kappelrodeck findet nicht in der Zeit vom 15.—17. August, sondern erst vom 17.—19. August d. J. statt.

△ Offenburg, 2. Aug. Von wohl- unterrichteter Seite wird der „Offenb. Ztg.“ mitgeteilt, daß der Leiter der chirurgischen Abteilung des Offenburger Krankenhauses Dr. Hofmann seine Bewerbung um Uebertragung der chirurgischen Chefarztstelle im Vinzentius- haus in Karlsruhe, als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Chefarztes Dr. Simon, auf Wunsch des Stadtrats zurückgezogen hat. Der Be- werbung Dr. Hofmanns um die Karlsruher Stelle war eine Aufforderung zur Einreichung einer solchen vorausgegangen.

✱ Müllheim, 2. Aug. Die Blätter- meldungen, wonach Hinterbliebene verschiedener der beim Müllheimer Eisenbahnunglück ge- töteten bzw. schwer verletzten Personen Schadenersatzklagen angestrengt hatten, werden von anderer Seite dementiert. Schadenersatz- klagen seien bis jetzt überhaupt noch nicht er- hoben worden.

^ Singen a. S., 2. Aug. In einer der letzten Nächte wurden hier 4 Schmuggler- innen aus dem Eisenbahncoupé heraus ver- haftet. Sie sind sämtlich aus Oesterreich und führten je 10 Kilo Saccharin mit.

✱ Billingen, 2. Aug. Während eines Gewitters wurde die Witwe Fackle in Mönchweiler auf dem Felde vom Blitz ge- troffen und teilweise gelähmt.

Deutsches Reich.

Köln, 2. Aug. Der nach Agadir ent- sandte Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ meldet: Dort herrsche unter den einflussreichen Ein- geborenen die entschiedene Auffassung, Deutsch- land werde seine Kriegsschiffe nicht eher zurück- ziehen, bis wieder völlig geregelte Verhältnisse in Marokko eingetreten und die Schanja ge- räumt sei. Die Zollschikanen nahmen in der letzten Zeit überhand. Die Radis lehnten es ab, Grundstückskäufe für Deutsche zu be- glaubigen. Deutsche Schutzgenossen, die Land an Deutsche verkauften, wanderten ins Ge- fängnis. Die Araber wurden gezwungen, nur Land an Franzosen zu verkaufen. Wenn sie an Deutsche verkauften, wurden sie so lange im Gefängnis gehalten, bis sie die Deutschen baten, von dem Kaufe abzustehen. Diese Vorgänge haben derart auf das Auswärtige Amt eingewirkt, daß dieses sich entschloß, einen Ausgleich herbeizuführen.

* Thorn, 2. Aug. Ein Feldwebel des hiesigen Infanterie-Regts. Nr. 61 erschoss sich, weil er wegen Diebstahls verhaftet werden sollte.

* Magdeburg, 3. Aug. Auf dem Roten Horn, dem Schützenfestplatz der Stadt Magde- burg, nahm gestern der Arbeiter Roder die Herausforderung eines Ringkämpfers, der sich dort produzierte, an. Während des Kampfes brach der Arbeiter plötzlich das Genick und stürzte tot zusammen. Der Zuschauer, die den Ringkampf mit wachsender Erregung ver- folgten, bemächtigte sich eine Panik. Die Polizei schloß die Ringkampfbude. Die staatsanwalt-

Ferrikleton.

44)

Jugendschuld.

Roman von Freifrau G. von Schlippenbach.

(Fortsetzung.)

Einige Sekunden ist es ganz still drinnen, das Unwetter bricht mit elementarer Gewalt los, es heult und pfeift um die einsame Mühle, in der es halb dämmerig ist. Bärenfeld zündet ein Streichholz an.

„Bitte,“ sagte er, „hier die Treppe führt empor, durch die zerbrochenen Fenster fällt noch das Tageslicht, wir wollen von dort oben beobachten, ob der Schneesturm bald nachläßt!“

Edwina zögert. „Ich fürchte mich,“ flüstert sie ängstlich.

„Nein, nein, das sollen Sie nicht!“ ruft Hans Henning. „Berzählen Sie mir meine Leidenschaften von vorhin, ich bin selbst un- glücklich darüber, mein Blut ist allzu heiß. Hier stehen Sie unter meinem Schutz, Kom- tesse; es wäre unritterlich, aus dieser Situation Nutzen zu ziehen!“

Sie stehen nun oben, Edwina sitzt auf einem morschen Stuhl, Bärenfeld lehnt an der Wand gegenüber. Sie beobachten das

Wetter, das immer ärger wird, durch die zer- brochenen Fenster legt der Schnee herein.

Eine schwüle Pause, dann fragt Edwina:

„Wie geht es Ihrer Schwester?“

„Warum kamen sie nicht zu Evas Hochzeit?“

Bärenfeld fragt, ohne Rede zu stehen.

Sie schweigt und blickt von ihm hinweg.

„Soll ich es Ihnen sagen? Sie kamen nicht, weil ich im Stift war! Können Sie es leugnen?“

„Nein — was hätte es!“ versetzte sie traurig.

„Ich wußte es. Sie fragten, wie es Eva geht,“ fährt Hans Henning fort, „sie hat den Gatten gewählt, den sie liebt, sie hat sich offen zu ihm bekannt, ohne nach der Meinung der Welt zu fragen, nur ihr eigenes Herz hat gesprochen, sehen Sie, so handelt ein echtes Weib!“

„Sie war frei,“ ringt es sich über Edwinas bleiche Lippen.

„Sie waren auch frei, als Graf Thörner um Sie warb!“ rief Bärenfeld. „Sie lieben ihn nicht!“

Edwina schweigt bei dieser Anschuldigung, ihr Gesicht ist abgewandt; sie kann nicht wie sonst das goldblonde Haupt stolz erheben.

„Antworten Sie!“ Wie hart er es sagt.

„Noch einmal frage ich Sie: Lieben Sie Ihren Verlobten?“

„Nein,“ fällt es tonlos an sein Ohr.

„Und doch wollen Sie ihn heiraten!“ ruft Hans Henning außer sich, „Sie wollen ihm angehören, sein Weib werden; denken Sie sich das so leicht? Wissen Sie nicht, daß auch Sie ein junges, heißes Herz in der Brust haben, ein Herz, das früher oder später sein Recht an Liebe und Glück stürmisch heischen wird, das innerlich darben durchs Leben gehen wird und sich an den Fesseln wund reiben muß, die Sie sich eigensinnig aufer- legen?“

„Ich — ich,“ stammelte Edwina, „bitte hören Sie auf, sprechen Sie nicht weiter! Wie kann ich diese Verlobung lösen, was würde die Welt dazu sagen?“

„Ja, das ist es eben; die Welt, was sagt sie dazu? Man buhlt um ihre Gunst, man beugt sich ihrem Zepher auf Kosten der eigenen Ueberzeugung, als ob die Welt darnach fragt, ob wir glücklich oder unglücklich werden!“ ver- setzte Hans Henning bitter. „Als ich die Heimat verließ und zwischen dem Strich zum Aufknüpfen und der Kugel wankte, lernte ich Rauchberg kennen; er rettete mich vor der Schmach des Selbstmörders durch den Einfluß eines wahrhaft edlen Menschen. „Fais ce que

liche Untersuchung wurde noch gestern abend eingeleitet.

Oesterreichische Monarchie.

* Otrand, 2. Aug. Ein gewaltiger Waldbrand, der seit Sonntag wüthet und ca. 700 Morgen Waldbestand vernichtete, wurde im Laufe des gestrigen Tages gelöscht. Es war jedoch unmöglich, die Ausdehnung auf die Moorflächen zu verhindern. Bisher sind alle Versuche, den sich mehr und mehr ausdehnenden Brand aufzuhalten, vergebens gewesen. Das Feuer nähert sich in gefährlicher Weise dem Dorfe Plešja, welches unweit der sächsischen Grenze liegt. Es erreichte bereits vereinzelt stehende außerhalb des Ortes gelegene Häuser, deren Bewohner geflüchtet sind. Das Militär und alle Bewohner der Orte der Umgebung sind tätig, des Feuers Herr zu werden.

Frankreich.

Paris, 1. Aug. Der „Temps“, dessen Politik seit einigen Monaten erheblich von der der französischen Regierung abweicht, entwickelt in seinem heutigen Leitartikel den Satz, daß Frankreich nicht über eine Verletzung des Algecirasvertrages mit Deutschland verhandeln dürfe. Nur eine internationale Lösung der aus diesem Vertrage hervorgegangenen Schwierigkeiten entspreche den Interessen Frankreichs und der Würde Europas. Eine solche Lösung werde, wie der „Temps“ durchblicken läßt, auch von England mit günstigem Auge betrachtet werden. Der „Temps“ erklärt daher eine Konferenz für notwendig und schließt mit folgender Aufforderung an die französische Regierung: „Die französischen Vorschläge durch andere Vorschläge zu erwidern, würde ein stillschweigendes Zerreißen der Akte von 1906 bedeuten. Die französische Regierung hat keine Kompensationen anzubieten. Sie hat nicht zu diskutieren und nicht zu feilschen, sie hat Deutschland nur in der freundschaftlichsten und unwiderleglichsten Weise die Einberufung einer Konferenz vorzuschlagen, deren Zweck der gleiche ist, wie jener, deren Einberufung Deutschland vor 6 Jahren verlangt hat. Jede andere Haltung Frankreichs wird gewagt, unkorrekt, verhängnisvoll sein, denn Frankreich muß heute wissen, daß Deutschland die Abschaffung der Algecirasakte will, und darüber darf Frankreich nicht mit Deutschland allein sprechen, Europa hat auch ein Wort mitzureden.“

England.

* London, 2. Aug. (Oberhaus). Lord Lansdowne kündigte an, daß Lord Curzon am 8. August ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung einbringen werde. Die Anhänger der Regierung glauben jetzt, daß die Parlamentsbill ohne Schaffung neuer Beers durchgehen werde und betrachten das

tu dois, avienne que purra.“ Dieses französische Sprichwort ist seitdem mein Motto geworden.“

„Sie vergessen eins: ich gab mein Wort,“ sagte Edwina erregt.

„Auch für die Frau ist es schmachvoll, es zu brechen, ich verachte sie ebenso wie den Mann, der ein gegebenes Versprechen nicht hält. Es ist ehrlos!“

Hans Henning fährt zusammen; wie ein Schlag ins Gesicht sind diese Worte für den, der so Schweres gelitten. Er ist totenbleich geworden und schließt einen Moment die Augen. Das sagte sie ihm, sie, die er liebt mit jeder Faser seines Herzens. Und auch wenn sie frei wäre, ich hätte nichts zu hoffen, denkt er verzweifelt, nie würde das stolze Wesen dem angehören wollen, der sein Ehrenwort gebrochen hat!

Das Schneegestöber hat aufgehört, nur einzelne Flocken schwebten noch wie große, weiße Schmetterlinge zur Erde, und durch die Bäume scheint das Abendrot in Purpurfarben. Auf das schöne Mädchenantlitz fällt der Strahl der scheidenden Tageskönigin und spielt golden mit den blonden Haaren. Hans Henning steht im Schatten und blickt zu Edwina hinüber, einen hungrigen Ausdruck in den dunklen, schwermütigen Augen.

Die Setterhündin Diana bellt vor der

angekündigte Mißtrauensvotum als die letzten Demonstrationen der Opposition.

* London, 2. Aug. Ueber 12000 Arbeiter sind ausständig. Für jede Stunde bei normaler Arbeitszeit verlangen sie 8 Pence, für jede Ueberstunde einen Schilling.

Portugal.

* Lissabon, 2. Aug. Wegen der durch Aufkäufer veranlaßten Preiserhöhung für Olivenöl versuchten etwa 100 Personen 2 Dellager zu zerstören. Die republikanische Garde schritt ein und nahm 6 Verhaftungen vor. Die Eigentümer der Dellager hielten die englische Flagge.

Italien.

Rom, 2. Aug. Die „Stampa“ richtet einen langen offenen Brief an den Ministerpräsidenten Giolitti, um ihn darüber aufzuklären, daß die Lage ein energisches und entscheidendes Vorgehen Italiens erheische. Sei di San Giuliano nicht der richtige Mann dazu, so möge Giolitti ihn durch einen schneidigeren Mann ersetzen, aber die Marokkoverhandlungen dürften nicht vorbegehen, ohne daß Italien Tripolis einen Schritt näher gerückt sei. Sollte eine andere Macht sich in Tripolis festsetzen, so wäre das Gleichgewicht im Mittelmeere so unheilbar umgestürzt, daß Italien auf das Niveau der Schweiz oder Serbiens hinabgedrückt würde. Das Blatt ruft aus: „Tripolis muß unser sein, oder wir ersticken!“

Rußland.

* Petersburg, 3. Aug. Die Studenten der Universität Tomsk setzten das Universitätsgebäude in Brand, das beinahe vollständig abgebrannt ist. Die ganze Bücherei und alle wissenschaftlichen Sammlungen sind vernichtet. Man vermutet einen Racheanstich von anarchistischer Seite.

Montenegro.

* Cetinje, 2. Aug. Amtlich wird erklärt, daß die Regierung die in den letzten Monaten getroffenen Maßnahmen zur strengen Ueberwachung der Grenzen in den letzten Tagen anlässlich der in Spet vorgekommenen Cholerafälle noch verdoppelt. Was die Ankündigung der Pforte anlangt, sie sei fest entschlossen, die Malissoren gegebenen Falles auch über die Grenze zu verfolgen, so wird diese hier mit Gleichmut aufgenommen und nicht ernst betrachtet. Abdullah Pascha werde die montenegrinische Grenze ebenso respektieren, wie sein Vorgänger, Torguik Schewket Pascha, trotzdem seiner Ankunft ähnlich Androhungen vorausgegangen seien.

Türkei.

* Konstantinopel, 3. Aug. Die den Malissoren gemachten Konzessionen umfassen: Gewährung der Amnestie, das Recht

Mühle. Wie aus einem banger Traum erwachen die beiden Menschen.

„Es wird bald dunkel, ich muß nach Hause,“ sagte Edwina aufstehend.

Noch einmal faßt Hans Henning ihre Hand, eine heiße Bitte liegt in seiner Stimme, als er spricht: „Sie haben vielleicht recht, verzeihen Sie mir alles, was ich geredet und getan habe, und — denken Sie nicht schlecht von mir, wenn — wenn sich einst vielleicht die Gelegenheit dazu bietet! Von heute an werde ich Ihren Weg nur noch als Fremder kreuzen!“

„Warum wollen Sie nicht mein Freund bleiben?“ fragt Edwina besangen.

„Ihr Freund!“ ruft er. „Sie wissen, das kann ich nicht, Sie kennen den Grund, der es mir unmöglich macht!“

Komtesse Sören ist die Treppe hinuntergegangen, Hans Henning folgt ihr. Unten ist es jetzt etwas heller, das Licht des Abends fällt durch die trüben, spinnwebbezogenen Fenster.

„Die Tür ist fest!“ ruft Edwina, nachdem sie umsonst an den Bohlen gerüttelt. Auch Hans Henning muß sich davon überzeugen, das Schloß ist eingeschnappt, und von innen ist es nicht möglich, hinauszukommen. Mit seiner herkulischen Gewalt stemmt sich Bären-

des Militärdienstes in Stutari und Konstantinopel, Bevorzugung albanesischer Beamter über Malissia, zweijähriger Steuernachlaß, Festsetzung der Hammelsteuer auf einen Pfaster, Erlaubnis des Waffentragens mit Ausnahme in den Städten und auf den Märkten, Gründung von Schulen auf Regierungskosten, Straßenbauten, Wiederherstellung der zerstörten Häuser, Verwendung einer Spende des Sultans von 10 000 Pfd als Schadenersatz an die Malissoren und Unterhalt der Malissoren bis zur Ernte.

Verschiedenes.

— Die Abtretung Togos. Die „Deutsche Kolonialzeitung“ schreibt: „Der „Temps“ glaubte kürzlich melden zu können, daß in den Berliner Besprechungen die Rede davon gewesen sei, daß Deutschland die Kolonie Togo und ozeanische Grenzbezirke Kameruns an Frankreich abtreten würde gegen Schadloshaltung an anderen Gebieten.“ Wir haben dieser Mitteilung des französischen Blattes keine Bedeutung beigemessen, weil wir es für ausgeschlossen hielten, daß unsere Regierung auch nur einen derartigen Gedanken fassen könne. Nachdem indes ein deutsches Blatt von dem Ansehen und den Beziehungen der „Kölnischen Zeitung“ die Angabe des „Temps“ als im Bereiche der Möglichkeit liegend erachtet, halten wir uns für verpflichtet, mit aller Entschiedenheit Stellung zu nehmen gegen den bloßen Gedanken einer solchen Abtretung. Togo ist eine Kolonie, die, wenn auch klein, uns ans Herz gewachsen ist wie kaum eine andere. Sie ist in mühevoller zäher Arbeit und dank ihrer reichen Hilfsmittel ohne erhebliche Kosten von uns entwickelt worden. Wir haben Eisenbahnen an der Küste gebaut und im Inneren. Die Verwaltung hat sich unter der vorbildlichen Leitung des Grafen Zech zu einer geradezu musterhaften ausgebildet. Wir haben Schulen gegründet, in denen von Regierungsehrern wie von den Missionen beider Konfessionen christliche und deutsche Gesinnung und Gesittung verbreitet werden. Handwerkerschulen sind entstanden. Eine Landwirtschaftsschule, von dem Wirtschaftlichen Ausschusse der Deutschen Kolonialgesellschaft begründet und von der Regierung übernommen, hat als erste in Westafrika dem Baumwollbau feste Grundlagen gegeben. Die Eingeborenen gehören zu den intelligentesten Westafrikas. Sie haben sich für unsere Bestrebungen empfänglich gezeigt. Sie haben uns schätzen gelernt und sind stolz, unter unserer Flagge zu leben und zu gedeihen.

— In vielen, ja den meisten französischen Blättern ist die Stimmung wieder einmal recht kriegerisch. Im Vertrauen auf die Hilfe Englands glaubt man zweifellos, Deutschland demütigen und niederwerfen zu können. Das

feld gegen die Tür, aber sie wankt und weicht nicht. Diana bellt immer lauter, es ist eine schreckliche Lage für die Gefangenen. Bis hier jemand vorbeikommt, können Stunden vergehen; die Nacht sinkt, und Edwina denkt mit Entsetzen an sie. In ihrer Hilflosigkeit weint sie bitterlich.

„Es muß sich ein Ausgang finden,“ tröstet Hans Henning. „Beruhigen Sie sich, gnädiges Fräulein!“

Nachdem Bärenfeld beim Schein verschiedener Streichhölzer umhergestöbert hat, sieht er ein, daß das alte Gemäuer noch fest und keinen Durchschluß besitzt, die zweite kleine Tür ist ebenfalls verschlossen. Als er Edwina die Hoffnungslosigkeit seiner Nachforschungen mitteilt, fährt diese heftig von dem Mühlsteine auf, den sie als Sitz in der Nähe der Türe gewählt. Sie schießt sich so schwach, daß ihre Kniee unter ihr einknicken, und sie ist außer sich und weiß nicht mehr, was sie sagt.

„Sie haben es absichtlich getan!“ ruft sie halb von Sinnen. „Sie haben mich hierher gelockt und die Tür zugeworfen, um meinen Ruf zu vernichten, und dann leichteres Spiel zu haben! O, ich hasse Sie!“

(Fortsetzung folgt).

schöne deutsche Sprichwort: „Eist wagen, darn wagen!“ und „Vorgetan und nachbedacht, hat schon manchen in groß Leid gebracht!“ kennt man scheint's jenseits der Bogen nicht, die Lektion von 1870/71 hat man scheint's vergessen. Vor allem hegt das führende militärische Organ. In dem jetzigen Moment, wo beide, die deutsche wie französische Regierung ernstlich bemüht sind, die Differenzen auszugleichen, muß die Tätigkeit der Tages- und militärischen Presse Frankreichs als geradezu verbrecherisch bezeichnet werden, eine Tätigkeit, darauf abzielend, die Volkseinstimmung, die Revanchegier neu zu beleben und das Volk in eine künstliche Kriegsstimmung hineinzuhängen.

Reichsland Elsaß-Lothringen. Unter der Ueberschrift „Neue rot-weiß-blaue Vorheiten“ bringt die „Straßb. Post“ einen Artikel von Kolmar. Letztes Jahr fand in Kolmar ein Turnfest der katholischen Turnvereine statt, an dem 6 französische

Brigade teilnahmen. Dieses Jahr begab sich der Jünglingsverein Kolmar nach Nancy zum gleichen Fest und kehrte, ausgezeichnet mit 1. Preisen und reich geschmückt mit französischen Abzeichen zurück; Bärden, rot-weiß-blauen Fähnchen usw. — herrliche Tage, 3 an der Zahl, der Verbrüderung gewidmet, in Nancy! — Nun, solche Feste stürzen das festgelagerte deutsche Reich nicht, allein sie offenbaren die wahre Stimmung mancher elsässischen Kreise und liefern denen Wasser auf die Mühle, die Elsaß-Lothringen anstatt einer freien Verfassung die Polizeiknute wünschen!

Eine schaurige Statistik. In der Münchner Zeitschrift „März“ hat Hermann Friedemann in seinen Querzügen der Statistik folgende sprechende Tatsache über unsere Kultur des Friedens unter dem Titel „Struggle for life“ (Kampf ums Dasein) zusammengestellt: In Deutschland sterben jährlich 13—14000 Personen durch Selbstmorde 10000 durch

Unfall im Beruf, 1000 durch Verbrechen, ein paar Tausend durch verschiedenartiger Unfall. Das sind 30000 im ganzen, die auf gewaltfame Weise enden. Mitten im Frieden und jahraus, jahrein mit tödlicher Präzision. So blutig ist der Alltag unseres Daseins. Scheidet man aus der Selbstmordziffer die Frauen und Kinder aus, so bleiben unter 300000 Todesfällen männlicher Erwachsener 10000 Selbstmorde. In der dreißigste Mann ist ein Selbstmörder. Im Jahre 1870 fielen 26000 deutsche Soldaten; 6000 Tote und 70000 Verletzte kostet jährlich allein die Industrie. Alles zusammengerechnet, stirbt in deutschen Städten jeder zehnte Mann eines gewaltsamen Todes. Es ist kein Druckfehler, jeder zehnte! — Wagt man die Summe von Energien, die Jahr für Jahr eine Nation verbrauchen muß, nur um zu leben? Die Anspannung eines Krieges ist unbeträchtlich im Vergleich. Sie scheint nur so groß, weil die Kräfte in gleicher Richtung wirken

Anstricharbeitenvergebung.

Für die Verlegung des Personenbahnhofes Karlsruhe haben wir den Anstrich von zwei eisernen Brücken (Unterführung der Wolfartsweyerer- und Zimmerstraße) mit beiläufig je 6600 qm Anstrichfläche nach Maßgabe der Verordnung des Gr. Finanzministeriums vom 3. I. 1907 zu vergeben.

Die Unterlagen zur Vergabung, die nicht nach außerhalb geschickt werden, liegen auf unserem Geschäftszimmer Ettlingerstraße 39 III zur Einsicht auf und werden da selbst gegen 20 % Kostenersatz abgegeben.

Angebote müssen spätestens bis zum Eröffnungstermin **Samstag den 19. August 1911, vormittags 10 Uhr**, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, eintreffen. Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. Karlsruhe, 28. Juli 1911.

Gr. Bahnbauinspektion II.

Vergabung von Straßengeländer.

Die Herstellung eines Geländers für eine Stützmauer in der Ortstraße Grünwettersbach soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen können auf dem Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Verschlossene Angebote sind bis spätestens 15. August 1911 da selbst einzureichen.

Grünwettersbach, 2. Aug. 1911. Der Gemeinderat: Mohrer, Bürgermeister.

Eine freundliche Manjarden-Wohnung von 2 Zimmern mit Glasabschluss, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober umständehalber zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Sophienstraße 1 ist der 2. Stock, 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, und der 4. Stock, 2 oder 3 Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten.

Wegen Bezugs eine schöne 4-Zimmerwohnung mit Veranda, Erker und Garten in der Villa Turmbergstr. 26 und eine schöne 4-Zimmerwohnung mit Garten in meinem Neubau Rittnerstr. auf 1. Okt. zu vermieten. Carl Steinmeh, Thomashof.

Vieheintuhr.

Nach Mitteilung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Durlach werden bei genügender Beteiligung unter Zuhilfenahme der vom Kreisverband Karlsruhe bewilligten Geldmittel auch im kommenden September wieder Zuchtschaf, Rinde, Kalbinnen und Saaneziegen durch die Einkaufskommission des Pfingzgauverbandes in Oberbaden gekauft werden.

Etwasige Bestellungen, in denen die Art des Tieres und die Preislage, in der es gewünscht wird, anzugeben ist, sind bis **spätestens Dienstag den 8. d. Mts.** anher einzureichen.

Wir bemerken noch, daß bei der letzten Einfuhr den Bestellern für einen Farren 263 M 41 S, für ein weibliches Tier (Kalbin, Kind, Kuh) 48 M 20 S und für einen Ziegenbock 21 M 16 S rückvergütet wurden.

Durlach den 2. August 1911.

Das Bürgermeisteramt

Färberei und chem. Waschanstalt D. Laich Durlach, Hauptstraße 50

färbt und reinigt alle in dieses Fach einschlagenden Gegenstände unter Zusage für **tadellose, billige und prompte Bedienung** **Kabattmarken**.

NB. Für **Anzüge** und **Blusen** habe ich meine Preise **bedeutend reduziert**.

Per 1. Okt. zu vermieten evtl. auch früher 1 schöne 4-Zimmerwohnung mit Küche, Keller und Speicher, Wasser- u. Gasleitung Seboldstraße 20, 2. St., 1 helle 2-Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Speicher u. Wasserleitung Seboldstraße 18, 4. St., 1 2-Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Speicher u. Wasserleitung Lammstraße 25, 3. St. Gauben. Näheres bei **Carl Feigler**, Lammstr. 23.

Eine Wohnung von 2 Zimmern samt Zubehör ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Jägerstraße 21**.

Moltkestraße 8 eine Parterre 3-Zimmer-Wohnung, eine 4-Zimmer-Wohnung im 2. Stock und eine 3-Zimmer-Wohnung im Dachstock mit Anteil an Waschküche und Trockenplatz auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei **Joh. Bortoluzzi**, Karlsruhe, Weischenstr. 7.

Manjardenwohnung, eine 1-Zimmerige, mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres **Waldhornstraße 12, 3. St.**

5-Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf **1. Oktober** zu vermieten. **Volksbank Durlach**.

Eine Manjarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten **Lammstraße 34**.

4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör **Karlsruher Allee 9**, 3. Stock, sofort oder später.

3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör **Auerstraße 3**, parterre, per 1. August.

K. Wilh. Hofmann, Telephon 1752, Karlsruhe, Kaiserstr. 69.

Schöne parterre 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. 31 er-fager **Moltkestraße 28**, parterre

Möbliertes Zimmer an soliden Arbeiter zu vermieten **Bismarckstraße 14 IV**.

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Friedrichstraße 9**

1—2 gut möblierte Zimmer zu vermieten **Seboldstraße 28** 2. Stock.

Gut möbliertes Zimmer an besseren Herrn zu vermieten **Werderstraße 13 II**.

Gestrickte Kleider Strumpf- & Wollwaren **Tricotage & Schürze** **B. Schweigardf** (Strickerei) **DURLACH** Adlerstr. 11

Suche per sofort eine saubere, anständige Frau zum Austragen von Milch. **Karl Joller**, Mittelstraße 10.

Jugend

verleiht ein roliges, jugendfrisches Aussehen und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte

Stedenpferd-Silienmisch-Seife v. Bergmann & Co., Kadebeul.

Preis à St 50 Pf., ferner macht der **Silienmisch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf., bei **Cour. Pöhler, Paul Vogel**.

Rastatter

Sparkochherde

emailliert und schwarz, sowie **Kachelherde** auf Verlangen mit Gasanschluß, empfiehlt in großer Auswahl

Aug. Bull, Hafnermeister, Mühlstraße 14 — Telephon 257.

Durch spezielle Arbeit an Herden und Defen bin ich imstande, weitgehendste Garantie zu leisten.

Gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort oder später zu vermieten

Gröningerstr. 37, 2. St.

Oskar Gorenflo Hoflieferant empfiehlt lebendfrisch **Holländer Schellfische** **Holländer Cablian** **Blaufeldchen, Salme**.

Junge Gänse, Junge Enten **Poularden, Suppenhühner** **Tauben, Junge Hähnen**.

Frischgeschossene **Rehböcke** Zimmer, Schlegel, Vüge, Ragout.

Junge **Wildenten**

Touristen- und Manöver-Proviant

Feine, rohe **Westfälische Schinken** gekochte **Prager Schinken** **Pariser Lachs-Schinken**.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders **Albert Gröninger** insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikars Mayer sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus. Durlach, 3. Aug. 1911. Die trauernden Hinterbliebenen: Familie **Gröninger**.

Frauenverein Durlach.

Während der Abwesenheit der Frau Präsidentin und Vizepräsidentin bis 1. Sept. beliebe man sich in allen Angelegenheiten des Vereins zu wenden an den geschäftsf. Beirat Person.



Ueungs-abend: Freitag 8 Uhr im Volksschulhaus Zimmer Nr. 14, 2. Stock.

Morgen Freitag wird geschlachtet. **Ole Jörgensen** zum Löwenbräu

Hasen

sind zu verkaufen Kirchstraße 17.

Pyramiden-Fliegenfänger „Schwapp“ Stück 6 S , 10 Stück 50 S .

„Mucki“

Stück 5 S , 10 Stück 45 S . Central-Drogerie **Paul Vogel**.

Schlagbrunnen

ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Hafer, $\frac{1}{2}$ Morgen schöner, am Karlsruher Weg, zu verkaufen Bäderstraße 5.

Oh so leicht ohne Mühe — ohne Schweiß waschen Sie mit **Wash-Roth-Weiß** und kostet das Paket nur 15 S . Alleinvertrieb: **Luger und Filialen**.

Wer leiht einem Geschäftsmann 5000 M gegen dreifache gute Bürgschaft und hohen Zins. Offerten unter Nr. 266 an die Expedition dieses Blattes

Haus zu kaufen gesucht ein kleines mit etwas Garten oder Hof in der Nähe der Griener-Fabrik oder in Aue Offerten unter Nr. 276 bis Freitag abend in der Expedition d. Bl. abzugeben.

2 Zweispännerfuhrwerke sofort in Aktord gesucht Amtliche Bestatterei.

Ein schönes unmöbliertes Zimmer sofort zu vermieten Kronenstraße 14, 1. St.

Codes - Anzeige.



Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß gestern nachmittag $\frac{1}{2}$ 1 Uhr unser lieber Sohn, Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Friedrich Frohmüller

Glasmeister

nach langem schweren, in Geduld ertragenen Leiden im Alter von 55 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde. Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Durlach den 3. August 1911.

Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 4 Uhr statt. Sollte jemand beim Ansagen vergessen worden sein, so diene dies als Einladung

Hotel-Rest. Karlsburg

Durlach

Donnerstag den 3. August, abends 8 Uhr: **Garten-Konzert** (Militärmusik).

Auserlesenes Programm. Ergebenst ladet ein **H. Haas**.



So, das ist er, der

echte **Weck**sche

Apparat und das sind die schönen starken

WECKschen **Gläser!**

Nur diese Artikel der Frischhaltung aller Nahrungsmittel sollen gebraucht werden!

Alleinverkauf bei **Christian Kern** am Markt, Glas- und Porzellan-Waren.



Wichtig für Bruchleidende!

Die beliebten **Opelschen Bruchbänder** ohne Feder, sowie meine **Leib- u. Vorkalbänder** bieten die größte Erleichterung u. verdanken **Tausende** ihre Gesundheit. Bestellungen nach Mustern nimmt entgegen **M. Opel** in Durlach, Gasthof zum Bahnhof, zu spr. nur am Freitag den 4. Aug von 2-4 Uhr. Dankschreiben u. Gescheitlen liegen zur Einsicht auf. **Martin Opel**, Bandagist, Mühlendorf a. D., Anbrücke 408.

vertügt radikal **Rattensülze** **Ratten und Mäuse.** a Büchse 75 Pf. und 1.25 Mk. bei **Paul Vogel, Central-Drogerie.**

Titl. Bauherren und Bauunternehmern

empfehle mein großes Lager **Kachel**, sowie eiserner **Oefen** in allen Konstruktionen und Ausführungen.

Waschkessel, transportabel oder gemauert, in Kupfer, Guß, emailliert oder galvanisiert.

Neu: Kachelofen-Anlagen, Zentralheizung für Etagen-Heizung unter Garantie. Zeichnungen und Kostenberechnung auf Wunsch.

Gustav Ewald, Ofensehermeister, Schwannentruhe 5. — Telephon 259.

Hunde, die sich scharren, üblen Geruch verbreiten etc., wasche man mit **Toilette-Seife für Hunde, Marke**

Junka Per Stück 50 S , n. ausw. 60 S i. Markt. i. d. **Adler-Drogerie Peter.**

Kindewagen **Moltkestraße 28** ist eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Veranda im 4. Stock per 1. Okt. zu vermieten. Näheres parterre, Eingang **Roonstraße.**

(Siz und Liegewagen), sehr gut erhalten, billig zu verkaufen **Weingarterstr. 6, part lfs.**

Flammers

Trifft Neue Packung
Trifft
Trifft

15 Pfg.

Find angedeutet durch bösliche Reinheit, höchsten Fettgehalt, ein flammendes Reinigungsmittel. Sie können großartig und lösen fettend und milchlos jeden Schmutz. Dabei sind sie billig und die Perbrander erhalten wertvolle Geschenke.



Geschenk Nr. 14

Lüchtiger Former,

welcher auch Gipsplatten für Formmaschinen herstellen kann, als **Borarbeiter** gesucht.

Zengericher Kochherdfabrik

W. B. Banning, Zengerich i. Westf.

Ein guterhaltener **Sportwagen**, sowie eine **Bettstatt** mit Koff und Matraze billig zu verkaufen

Moltkestraße 7, 2. St.

Borwärme im Schwimmbad 20 Gr. C.

Vorausichtliche Witterung am 4. Aug. Gewitter, sehr warm.